

Eva Schwanitz

Holzschnitt

Die Arbeit mit Holzschnitten fasziniert mich seit mehr als 30 Jahren. Das Schneiden ins Holz verlangt gleichzeitig Mut zur Zerstörung, Einfühlungsvermögen und eine klare Entscheidung zur Form. Seit 1997 arbeite ich mit Farbholzschnitten in der verlorenen Technik, mit der man auch malerische Wirkungen erzielen kann.

Seit 2003 bin ich dabei das Thema der "transitorischen Momente", also Momente des Übergangs, künstlerisch zu erforschen, diese werden seit 2006 mit Gitterwerken kombiniert wie zum Beispiel die Glienicker Brücke bei Potsdam als ein historisches Monument:

Hier wurden zu Zeiten des " Kalten Krieges" Spione zwischen Ost und West ausgetauscht. Symbole der Trennung werden so als Raumzeichen dem ewig wiederkehrenden Wandel gegenübergestellt. Ein weiteres historisches Gitterwerk sind die Säulen einer Kirche entworfen von Schinkel aus dem 19.Jh., die man am Rande eines der Seen bei Potsdam findet, die mich Anfang 2008 zu neuen Holzschnitten inspirierten. Außerdem gesellen sich bei neueren Holzschnitten ab 2008/09 zum Gitter der Schleier als ein abstraktes Zeichen von Trennung in Form von Farbschleiern oder transparentem geschichtetem Papier.

Ab Mitte 2008 entwickelten sich aus den "transitorischen Momenten" Holzschnitte mit monochromen Farbfeldern, die waagrecht gegliedert sind. 2008/09 faszinierte mich von neuem das Gitterwerk von Bäumen und Ästen (Tamarisken waren ein Thema von 2003 bis 2006), dieses Mal verbunden mit großen schwarzen Flächen - mit Holzschnitten lebendiges Holz darstellen. Dieses Thema entwickelt sich in 2010 und 2011 weiter, jetzt mit zarten Linien aus der Fläche geschnitten und dann mit Weiß auf schwarzem Grund gedruckt.